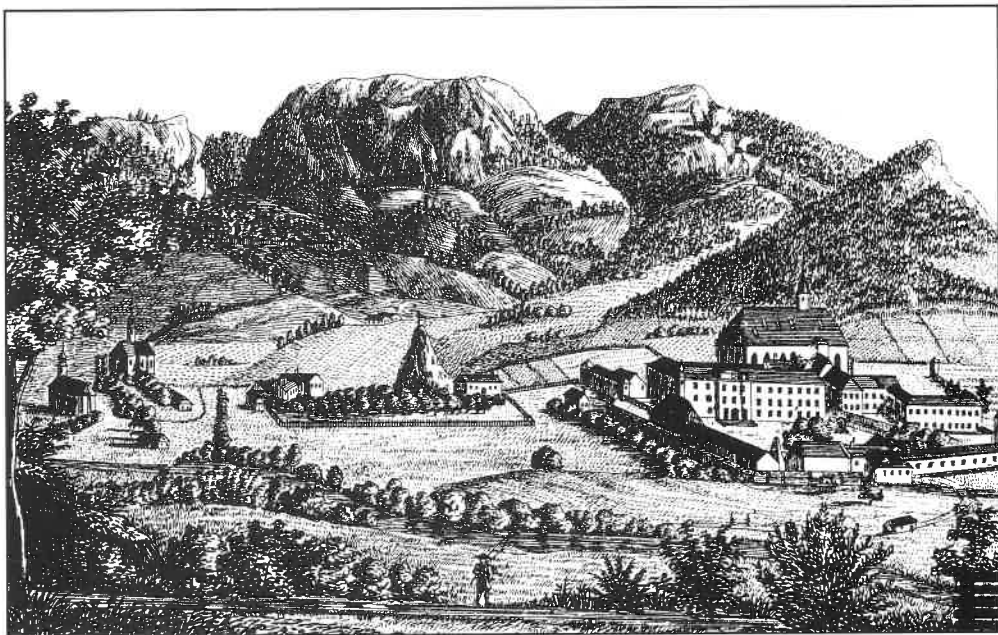


Herausgegeben von der Historischen Landeskommission für Steiermark

MITTEILUNGSBLATT DER
KORRESPONDENTEN DER
HISTORISCHEN
LANDESKOMMISSION
FÜR STEIERMARK



Herausgeber:
Robert F. Hausmann

Heft 6
GRAZ 1999

Inhaltsverzeichnis

<i>Othmar Pickl</i> , Geleitwort	5
<i>Robert F. Hausmann</i> , Vorwort	6
<i>Herbert Blatnik</i> , Juli 1934: Der „Generalpardon“ von Eibiswald	7
<i>Gert Christian</i> , Die Muschelkalk-Sandsteinbrüche in Aflenz bei Leibnitz (Marktgemeinde Wagna, Steiermark)	22
<i>Adolf Grabner</i> , Die Holzknechtfahnen im unteren Salztal	33
<i>Rudolf Grasmug</i> , Denkmalpflege in Feldbach. Die Sanierung ³⁹ der „Alten Sparkasse“ vormals „Villa Hold“	39
<i>Robert F. Hausmann</i> , Schloß und Herrschaft Kùml	44
<i>Bernhard Hebert</i> , Schicksale steirischer Bodenfunde. Ein Nachtrag zur ehemaligen Sammlung Esterl	50
<i>Robert Hesse</i> , Kirche, Wallanlagen, Markt Semriach, Silberbergbau, Landgericht und Vogteirecht	53
<i>Fritz Huber</i> , Die Lafnitz. Die historische Dimension eines Grenzflusses	62
<i>Ferdinand Hutz</i> , Zur Konföderation zwischen den Stiften Vorau und St. Lambrecht	68
<i>Hans Jörg Köstler</i> , Stand der montangeschichtlichen Forschung in den Bezirken Judenburg und Knittelfeld	72
<i>Franz Mandl</i> , Die Felsbilder des Mausbendllochs (Kat. Nr. 1548/2 RB)	89
<i>Andrea Menguser</i> , Vom Vorschußkassenverein für die Pfarngemeinde Kumberg zur Raiffeisenbank Eggersdorf bei Graz – Bankstelle Kumberg	96
<i>Gertrud Neurath</i> , Oberlehrer Franz Arnfelder	103
<i>Hannes Nothnagl</i> , Mürzzuschlag als frühes Zentrum des Skisports in der Steiermark	105
<i>Wilma Elsbeth Schmidt, verh. Högl</i> , Hahnenschußlisten im „Kaiserlichen Leibgehege Neuberg“. Ein Beitrag zur Geschichte der Jagd in der Steiermark 1852–1916	110
<i>Gottfried Schweizer</i> , Die Lafnitz. Siedlungs- und Wirtschaftsgeschichte einer mittelsteirischen Talschaft	133
<i>Werner Tscherne</i> , Ein altes Zunftregister	157
<i>Oskar Veselsky</i> , „Leoben: In der Spannung zwischen Historie und der Zukunft“	163
<i>Horst Weinek</i> , Saumwege, die aus dem Eisenerzertale hinausführen	174
<i>Gottfried Allmer</i> , Bericht über die Tätigkeit im Bereich St. Johann bei Herberstein	176
<i>Gert Christian</i> , Bericht über die Tätigkeit im Bereich Leibnitz	183
<i>Josef Donner</i> , „Museumsinsel“ Wildalpen	185
<i>Gerald Fuchs</i> , Archäologie – Aus der Luft, am Boden und unter der Erde. Tätigkeitsbericht	188
<i>Adolf Grabner</i> , Bericht über die Tätigkeit im Österreichischen Forstmuseum	193
<i>Volker Hänsel</i> , Zur Neugestaltung des Landschaftsmuseums im Schloß Trautenfels	194
<i>Johann Huber</i> , Grafendorf – Urgeschichte und Römerzeit	198
<i>Johann Huber</i> , Das Hügelgräberfeld von Grafendorf	202
<i>Johann Huber</i> , Ein römerzeitlicher Gutshof in Grafendorf	204
<i>Johann Huber</i> , Ein römerzeitliches Hügelgrab in Grafendorf	211
<i>Johann Huber</i> , Die Zisterne der Burg Kirchberg	213
<i>Johann Huber</i> , Bericht über die Tätigkeit im Bereich Grafendorf und Stambach	217

Hahnschußlisten im „Kaiserlichen Leibgehege Neuberg“. Ein Beitrag zur Geschichte der Jagd in der Steiermark 1852–1916

von Wilma Elsbeth Schmidt, verh. Högl

1.1. Themenauswahl

Im Südosttrakt des 1786 aufgehobenen Zisterzienserstiftes Neuberg an der Mürz wurde 1991 die Dauerausstellung „Kaiser Franz Joseph I. und die Jagd in Neuberg“ eingerichtet. Während der Vorbereitungsarbeiten vor Ort konnten einige schriftliche Quellen zur Hofjagd in Neuberg, auch Pläne und Skizzen aufgefunden werden.¹ Darunter sind die Hahnschußlisten von 1852 bis 1916.² Seit 1848 sind Schußbücher Kaiser Franz Josephs, in denen seine Jagderfolge verzeichnet sind, geführt worden.

Kaiser Franz Josephs Großonkel Ehg. Johann hatte nach dem Erwerb des Brandhofes für seinen Besitz 1818 eine Jagd-Ordnung verfügt, die 1831 durch eine Jagd-Instruktion erweitert worden war.³ In den Tagebüchern Ehg. Johanns sind seine Jagden beschrieben. Eigene Schußlisten⁴ mit genauen Angaben wie viele Schützen an einer Jagd teilgenommen, wie viele Schüsse sie abgegeben, auch wie viele Treffer sie erzielt hatten, wurden seit 1845 durch den Sohn Ehg. Johanns, den Grafen Franz Meran ausgefüllt. Sie mögen auch für Kaiser Franz Josephs Jagddokumentationen Vorbild gewesen sein.

Die Jagderfolge Franz Josephs wurden durch die jeweiligen Hofjagdleitungen der einzelnen Jagdgebiete dokumentiert. Zahlenangaben nach Jahresergebnissen wurden gleichzeitig in Jagdzeitschriften veröffentlicht.⁵ In der Literatur, so im sogenannten Kronprinzenwerk⁶ wie auch in der Prachtausgabe des Buches vom Kaiser⁷ wird auf die Jagdpassion Franz Josephs eingegangen. Die zeitgenössischen Berichte über die kaiserlichen Hahnenjagden, wie auch Zeitschriftenartikel in der Gegenwart stützen sich auf die Schußlisten.⁸ In der Ausstellung der Museen der Stadt Wien, in der Hermesvilla 1996/97 und in der Kärntner Landesausstellung 1997 wurden Schußlisten gezeigt bzw. in den Ausstellungskatalogen zitiert.⁹ Die vorliegende Auswertung der Neuberger Hahnschußlisten soll eine Ergänzung sein.

1 Für die Erlaubnis zur Einsichtnahme, Bearbeitung und Auswertung ist dem Forstbetrieb Neuberg der ÖBf AG sehr herzlich zu danken.

2 Für das besondere Entgegenkommen und die hilfreiche Unterstützung ist dem Leiter des Forstbetriebes Neuberg Herrn D.I. Anton Högl zu danken.

3 Der Jagdherr Ehg. Johann bestimmt (wie auch Kaiser Franz Joseph) alle Abschüsse selbst. Vgl. Kat. Stainz, 1982, Beiträge, Schlag, S. 385-388.

4 Die Streckenverzeichnisse von 1855 und 1856 belegen die jagdlichen Usancen Ehg. Johanns. Vgl. Kat. Stainz, 1982, KatBd., S. 524, Obj. 19/69. Diese Schußbücher Ehg. Johanns werden als hervorragende Quelle zur Jagdgeschichte bezeichnet. Vgl. Festschrift Ehg. Johann v. Österreich, 1982, Meran, S. 233-239.

5 Besonders A. Hugo's Jagdzeitung veröffentlichte jährliche Abschuszahlen. So auch die Hahnenlisten des kaiserlichen Leibgeheges. Diese Angaben decken sich im Vergleich mit der Originalquelle z. B. 1903. Vgl. Schmidt, NGN, 1997, S. 7f.

6 Auf Anregung u. a. des Kronprinzen Rudolf wurde ab 1884/85 das als Gesamtüberblick konzipierte Werk begonnen, das unter dem Titel Die Österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild in 24 Bänden zwischen 1886 und 1902 erschien.

7 Durch die porträtähnlichen Zeichnungen von Theo Zasche (1862–1922) und Wilhelm Gause, besonders in Viribus, ist das kaiserliche Jagd-Milieu porträtiert.

8 In den Schußlisten sind unterschiedliche Angaben. Vgl. Viribus, S. 291 (ohne Quellenangabe) Salzkammergut 1856-1896: –, Neuberg 1852-1897: 406 Stk. Auerwild, Mürzsteg 1854-1896: –, Eisenerz 1862-1896: –.

9 Zu den Schußlisten als Beispiel vgl. Kat. Lainz, S. 347f., Obj. Nr. 18.5, Abschlußliste der kaiserlichen Reviere 1849-1909.

1.2. Vorbemerkungen zum „Kaiserlichen Leibgehege“

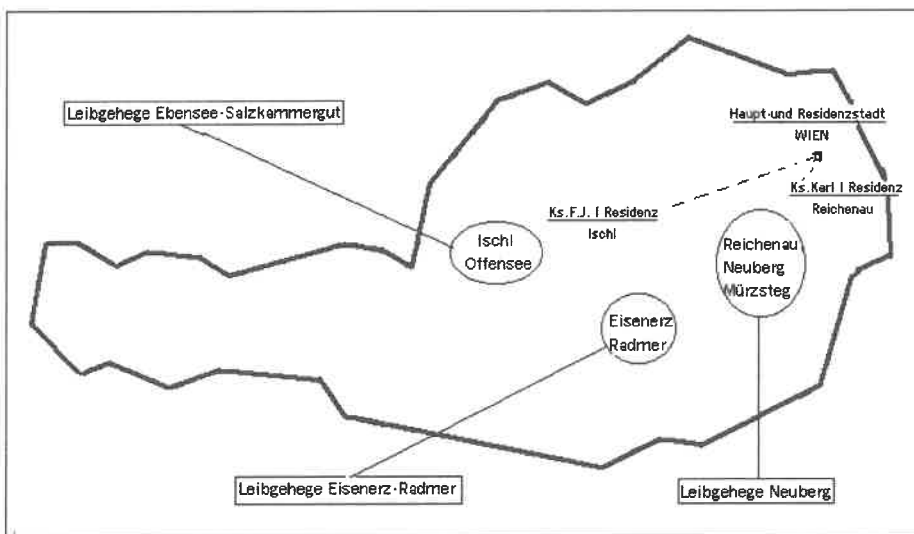
Neben der traditionellen kaiserlichen Hofjagd in der Nähe der Haupt- und Residenzstadt Wien z. B. in Wienerwald/Auhof-Lainz, Hütteldorf, Aspern, Laxenburg mit ihrer der höfischen Repräsentation dienenden Organisation entstand unter Kaiser Franz Joseph eine zusätzliche Jagdform. Basierend auf dem Anspruch des landesfürstlichen Jagdregals werden die staatlichen Wälder von Montan Ärar, Forst Ärar, Salinen Ärar für die kaiserliche Jagd „reserviert“.

Nach der Aufhebung der Grunduntertänigkeit hatte 1848¹⁰ das Jagdrecht auf fremden Grund und Boden aufgehört. Mit der Schaffung der Eigenjagden ab einer geschlossenen Grundgröße von 200 Joch (115 ha) ab 1849¹¹ waren neue Regelungen getroffen worden um dem „wilden Schießen von jedermann“ Einhalt zu gebieten.

Nun entstand eine weitere Jagd-Institution, die Hofjagdleitung. An ihrer Spitze stand von 1868-1883 Graf Rudolf Wrba von Freudenthal, der die Geschäftsordnung erarbeitet hatte. Bis 1874 bekleidete er auch das Ehrenamt des Oberstjägermeisters. Wie sein Nachfolger als oberster Hofjagdleiter, Rupert Pichler Edler von Tennenberg, war Graf Wrba zugleich Leiter der kaiserlichen Privat- und Familien-Fonds Güter Verwaltung.

Die Hofjagdbeamten und mit der Hofjagd Beschäftigten hatten das besondere Vertrauen Franz Josephs, wurden außertourlich befördert oder ausgezeichnet und auch zu den Jagden eingeladen, wie aus den Neuberger Hahnenschußlisten zu ersehen ist.

Die neuen Hofjagdleitungs-Bezirke hießen Leibgehege. Kaiser Franz Joseph nannte sie, besonders auf den Bezirk Ebensee-Salzkammergut bezogen „Meine Jagd“. Da er dort auch alljährlich zur Sommerfrische war, galt Ischl als der zentrale Ort bald als Residenz. In Eisenerz-Radmer entstand ein Bezirk, der im Gegensatz zum Salzkammergut abgeschieden war und nur wenige Gäste wurden dorthin eingeladen. Von Wien aus in kurzer Zeit erreichbar war Neuberg, das Franz Joseph von Reichenau aus kennengelernt hatte. In Mürzsteg wurde ein repräsentativer Jagdsitz errichtet.



Hofjagdgebiete Kaiser Franz Joseph I.

10 Das Gesetz über die Entlastung von Grund und Boden vom 7. 9. 1848 führte unter anderem zur Freigabe der Jagd. Vgl. Kat. Stainz, 1982, Beiträge, Schlag, S. 382f.

11 Franz Joseph erließ per 7. 3. 1849 (R.GBl. 154) das Jagdpatent zur Regelung des Jagdrechtes für die österr. Erblände. Vgl. Kat. Stainz, 1982, Beiträge, Schlag, S 379-382 und Viribus, S. 273-300.

Das Leibgehege Neuberg

„Sr. k. k. Apost. Majestät geruhen Sich die Jagd zu Höchst-Eigenem Vergnügen hier vorzubehalten“.¹² Diese Jagd-Vorbehalts-Regelung wurde am 22. Dezember 1868 für Neuberg zur Institution, als im Namen des Kaisers die Hofjagdregie-Oberleitung in Übereinkunft mit dem Ärar das Leibgehege Neuberg schuf.¹³ Es war für den Kaiser und seinen Nachfolger auf 99 Jahre Dauer oder bis auf Widerruf beschränkt¹⁴ und umfaßte das Gebiet von Pretul – Stuhleck – Rax – Schneecalpe bis Tonion und Veitsch. Nun wurden Vereinbarungen getroffen um es jagdrechtlich zu arrondieren. Dazu gehörte die Anpachtung von Privat-Eigenjagden (z. B. in Hirschbach oder Mürrzuschlag/Bürgerwald) ebenso wie die Pacht von Gemeindejagden z. B. Neuberg, Kapellen, Altenberg, Spital, Ganz/Auersbach.¹⁵ So konnten zusätzliche Hahnen-Balz Plätze das eigentliche Kerngebiet abrunden oder erweitern. Dieses Kerngebiet des Leibgeheges Neuberg stand als Stiftsherrschaft Neuberg und dem Staatsgut Mariazell unter der Leitung der ärarischen Forst- und Domänen-Verwaltung mit dem Zentrum im Stift Neuberg. Hier hatte auch die Gewerkschaft der Neuberger Eisenwerke ihren Sitz. Nun wurde ein Trakt des Stiftes für die „Allerhöchste Jagd“ des Kaisers und seiner Gäste adaptiert, auch die örtliche Jagdorganisation der Hofjagdleitung im Stift installiert. Die Benützung der Gebäude war unentgeltlich. Die anteiligen Betriebskosten für die benötigten Räume, Dachböden, Keller, Höfe, Gärten, Stallungen, Garagen und Nebengebäude wurden aber verrechnet.¹⁶ Mit Ende des Reservates war ein „anspruchsloser Rückfall“ an das Forstärar vereinbart.¹⁷ Auf staatlichem Grund ließ Kaiser Franz Joseph Jagdhäuser und Jagdhütten errichten. Für alle von ihm benützten Gebäude war ihm das volle und unbelastete Eigentumsrecht für die Dauer des Reservates eingeräumt. In jagdlich günstiger Lage kaufte er privat Bauerngüter als Stützpunkte im Gelände und als Gästequartiere.

Das Leibgehege Neuberg wurde nicht allein für die Jagd des Kaisers selbst oder seiner Gäste verwendet. Die Gebiete jenseits des Niederalpl – z. B. pachtete Graf Meran, die Jagd in der Walster – hatten Graf Peter Morzin,¹⁸ später Alfred von Krupp gepachtet. Um die Jahrhundertwende waren im Semmeringgebiet die Fürsten Liechtenstein und im Reichenauer Gebiet besonders Richard von Schöller Pächter im Jagdreservat des Kaisers.

Nach dem Tode Franz Josephs nutzte Kaiser Karl I. das Leibgehege Neuberg, ausgehend von seiner Residenz Reichenau, ebenfalls zur Hahnenjagd.¹⁹ Die Konstruktion „Leibgehege“ wurde 1919 aufgelöst, das ärarische Jagd-Kerngebiet wieder staatlich verwaltet.

12 AÖN, Statistik, Mürrsteg 1852, fol. 96f.

13 AÖN, Fasz. Jagdreservat 1885.

14 In Anspruch genommen wurde es von Kaiser Franz Joseph, Kronprinz Rudolf, Ehg. Thronfolger Franz Ferdinand und Ehg. Karl Franz Josef, dem späteren Kaiser Karl I.

15 AÖN, Hofjagdgebietsflächentabelle Neuberg 1809. Als Jagdreservat eingetragen sind insgesamt 61.606 ha, davon Flächen im PB Mürrzuschlag in den 14 Katastralgemeinden Semmering, Frörschnitz, Spital/Semmering, Schöneben, Auersbach, Ganz/Lechen, Pretull, Hönigsberg, Mürrzuschlag, Kapellen, Altenberg, Neuberg, Mürrsteg, Klein Veitsch und im PB Bruck/Mur in den 6 Katastralgemeinden Stübming, Aschbach, Weichselboden, Hallthal, Mariazell und St. Sebastian. Vgl. Pickl, Geschichte Neubergs, 2. Aufl. 1996, S. 364f. Das k.k. Hofjagdgebiet Neuberg mit Mürrsteg umfaßt 62.000 Joch (Anm.: nur PB Mürrzuschlag erfaßt).

16 AÖN, Kassa-Journale Neuberg, bes. 1913, 1916.

17 AÖN, Fasz. Jagdreservat 1885. – Dieser Fall trat 1919 ein, als die Institution des Hofjagdgebietes endete. Das Kerngebiet der Hofjagd Neuberg ging aus dem Besitz des k.k. Ärars zusammen mit den Jagdrechten in die staatliche Verwaltung der I. Republik (Staatsforste und Kriegsgeschädigtenfonds) über, ab 1925 in die Verwaltung der Österreichischen Bundesforste.

18 Graf Peter Morzin war demnach Jagdnachbar Ehg. Johanns und dessen Sohnes, 1837-1877. Vgl. Griebbauer, Manus, S. 2.

19 Unter Kaiser Karl I. wurde Reichenau Residenz und Jagdsitz. Den Familiensitz Villa Wartholz hatte sein Großvater erbaut. Sein Vater Ehg. Otto und sein Onkel der Ehg. Thronfolger Franz Ferdinand jagten in Reichenau.

1.3. Beschreibung der Hahnen

In den Schußlisten ist je eine Tabelle für Auerhahn- und eine für Birkhahn-Abschüsse vorgesehen. In der Rubrik Anmerkungen sind zusätzlich Rackelhahn-, Hirsch-, Rehbock- und Edelmarder-Abschüsse vermerkt. Pro Saison ist für jeden Schützen dessen Strecke aufgelistet und auch die Gesamtsumme gezogen.²⁰

Eine Kurzbeschreibung der Hahnen, die den Rauhfußhühnern zugeordnet werden, zeigt deren Besonderheiten, Vorkommen und die Art ihrer Bejagung. Der Auerhahn, auch Urhahn oder Großer Hahn genannt (*Tetrao urogallus*) erreicht ein Gewicht von 4 bis 5 kg und hat eine Flügelweite von bis zu einem Meter. Charakteristisch sind der stahlgrüne Brustfleck, Schild genannt, die roten Hautwülste über den Augen, die in der Jägersprache Rosen heißen und die langen Schwanzfedern, der Stoß oder Fächer. Brehm zählt den Auerhahn zu den berühmtesten Jagdvögeln, der auch ein gesuchter Gegenstand der Hohen Jagd sei. Der Birkhahn, auch Spielhahn, Schildhahn oder Kleiner Hahn genannt (*Tetrao tetrix*) erreicht ein Gewicht bis 1,5 kg und eine Flügelweite bis 70 cm. Sein Gefieder ist blauschwarz, der Augenfleck hochrot. Kennzeichnend für ihn sind die auffallend gebogenen Schwanzfedern. Der Rackelhahn, genannt nach seinem Ruf dem „Rackeln“, auch Mittelhahn (*Tetrao hybridus*), ist die Kreuzung zwischen Birkhahn und Auerhenne, seltener von Auerhahn und Birkhenne. Bei ihm fehlt der rote Augenfleck.



Auerhahn, balzend mit Hennen.

²⁰ Die Gesamtabschußsumme erhöht sich um drei Birkhähne, der Additionsfehler in der Quelle ist in der Auswertung berücksichtigt.



Birkhahn mit Hennen.

Diese Darstellungen in Meyers Konversations-Lexikon von 1895 zeigen im Größenvergleich annähernd den Unterschied zwischen Auer- und Birkhahn.²¹

1.4. Jagdtechnik



Johann Elias Ridinger „Die Auer-Hanen Baltz“.

Der Auerhan ist der vornehmste unter allen Waldvögeln und wird einem Hirsche gleich geachtet, daher seine Paltz von grossen Herrn sehr hoch gehalten wird, er enthält sich gerne in hohen gebürg u: grossen waldungen wo es warme brunquellen gibe, seine Paltz fanget er manchmal noch bey kalter Zeit je nachdeme die witterung oder das Clima des landes ist im Martio an. Zu Zeiten auch später, sie geschiehet meistens auf einer Höhe wo es viel roth buchen gibe als derer Knospen er sich Zu seiner nahrung bedienet, wehlet er sich einen solchen orth, läst sich alle morgen daselbst finden und bringet durch starckes schreyen die Auer Henne gar bald herbey, in solchem geschrey macht er eine positur als ein Indianischer Han gehet auf einem dicken Ast mit abwaerts hangenden flügeln und straubichten federen hin und her, begibt sich so dan herunter auf den boden, da dan das Hun von ihme getretten

²¹ Kopien aus Meyers Konversations-Lexikon, 9. Band, 1895, Tafel I.

wird, es halten sich auch viele Auerhennen um einen solchen Hanen auf weichen aber bald ab legen ihre Eyer 8. 10. bis 12. und mehrere, brüten solche in 4. bis 5. wochen aus ehe sie recht flücke, werden viel von den raubthieren weil sie auf der erden sich halten erhaschet, an dem Paltz geschrey wird der Auerhan wo er sich auf hält richtig verhoret, wan solches einer Herrschafft angezeigt begibt man sich noch vor tags an den orth und so man ihn schreyen höret mus er behende so lange das geschrey währet besprungen werden, höret er aber auf mus man sogleich stille stehen, sonst wo er das geringste vermercket fliehet er davon, dar gegen er im schreyen auch wohl einen fehlschus nicht achtet, kan man dan Zum Schus kom(m)en mag er wohl getroffen werden soll er anders nicht davon Ziehen und Zu schanden gehen, von ihme sagt man er paltzet faltzet schreyet Ziehet davon fliehet betritt das Hun und anders mehr.

Bis in die Gegenwart zutreffend ist, wie hier Johann Elias Ridinger (1698-1767), der bekannteste Jagd- und Tierillustrator des 18. Jahrhunderts, die Auerhahnenjagd charakterisiert.²²

Die Hahnenjagd wurde zur Zeit Franz Josephs und wird heute nur auf Hähne im Frühjahr betrieben.²³ Die in der übrigen Jahreszeit scheuen Rauhfußhühner, die sehr gut sehen und hören, deren Geruchsinn aber schwach ist, finden sich in der Paarungszeit, in der Jägersprache Balz oder Falz genannt, an bestimmten Plätzen ein. Sie zeigen, wie Brehm es beschreibt „in Geberden und Lauten ein so ungewohntes Benehmen, welches wir toll nennen würden, wenn es uns nicht allzu anziehend erschiene“.²⁴ Vor Beginn der Morgendämmerung zwischen 3 und 4 Uhr beginnt der Balzgesang und dauert bis zum Beginn des vollen Tageslichtes. Er ist auf eine Entfernung von 400 bis 600 Schritte hörbar. Die Balz des Auerhahnes und des Birkhahnes verläuft unterschiedlich. Die Paarung erfolgt nach dem Gesang. Der selten vorkommende Rackelhahn ist weniger scheu und kann auch tagsüber beobachtet werden. Die Balzplätze der Auerhähne sind in zusammenhängenden Waldgebieten, die der Birkhähne über der Baumgrenze, im Gebiet von Neuberg zwischen 700 m und 1.800 m Seehöhe. Die Balz dauert von April/Mai bis Juni.

Bei Mondschein oder mit Fackeln erfolgt der Aufstieg zum Balzplatz.²⁵ Von der Geschicklichkeit des Jägers, der den Hahn während seines Gesanges anspringen, d. h. sich auf Schußweite nähern muß, hängt das Jagdglück ab. Aber nur jeweils drei bis vier Sekunden lang ist der Hahn „taub“, bis er ein neues „Lied“ beginnt.

Die Auerhahnbalz wurde im Auftrag Ehg. Johanns von Loder 1826 in einem Aquarell gemalt.²⁶ Unter dem Auftragsstiel Jägerfatalitäten schildert Gauer mann 1833 in einer lavierten Federzeichnung einen Jäger der den über ihm eingeschwungenen Hahn verschläft.²⁷ Im Speisesaal des Jagd schlosses Neuberg hängt „der 500. Auerhahn“, den Kaiser Franz Joseph am 13. April 1880 in Reichenau/ Wald-

22 Zu Johann Elias Ridinger, Künstler, Werk und Literatur vgl. Kat. Neuberg, Wied, S. 25f.

23 Pickl, Geschichte Neubergs, 2. Aufl. 1996, S. 359 erwähnt in den Streckenlisten der Herrschaft Neuberg sowohl des 17. Jhs., so 1646 und 1674 die Abschüsse von Waldhähnen und -hennen und Schildhähnen und -hennen, als auch des 18. Jhs., so 1739/40, 1755/56, 1779/80 und 1785 jeweils Auer und Schildhähne sowie -hühner.

24 Alfred Edmund Brehm (1829–1884) bezieht sich hier auf Beobachtungen seines Vaters Christian Ludwig Brehm (1787–1864), eines Pfarrers und Ornithologen. Das zoologische Lexikon „Der Brehm“ entstand unter Mitwirkung des Kronprinzen Rudolf, den er auch auf dessen Jagdfahrten und Jagdreisen begleitete.

25 Als einzige „Järgeschichte“ soll hier die Anekdote zu einer Hahnenjagd wiedergegeben werden, die als Milieuschilderung dienen kann. Der Ackerbauminister Z.(enker), ein „gewichtiger Mann“ habe trotz bemühter Mithilfe des Jägers, Försters und Hofjagdleiters als des Reitens Unkundiger mehrere Stürze vom Pferd getan. Der Aufstieg zu einem der besten Hahnenplätze am Brahmaerriegel bei Mondschein sei somit schwierig gewesen. Vgl. Seidl, S. 90 – lt. Schußlisten befand sich Zenker nur einmal in Neuberg, nämlich 1914.

26 Vgl. Kat. Stainz 1982, S. 499, Obj. Nr 19/4 Auerhahnbalz (Aquarell Loder 1826).

27 Vgl. Kat. Stainz 1982, S. 510, Obj. Nr 19/33 – auch Abb., Jägerfatalitäten (Lavierte Federzeichnung Gauer mann 1833).

parzelle Schwarzeck geschossen hat. Die großformatige Zeichnung ist Teil einer Jagd-Serie des Tiermalers Franz von Pausinger.²⁸

Im Vestibül von Neuberg hängen drei Auerhahntrophäen. Sie tragen die Aufschrift „Neuberg 25. 4. 1874 Schellerholz“, „Mürzzuschlag Froschnitz 16. 5. 1877“ und „Sitzbühel 20. 5. 1879“. Im sogenannten Gästezimmer befindet sich ein weiteres Kopf-Stoß Präparat ohne Beschriftung. Im Salon sind zwei Auerhahnstöße, in Holz gefaßt mit verzierten Griffen, die zum Windmachen in Kaminen/Öfen dienten, Ofenfächer genannt.

2.1. Quelle und Auswertung

Die Inhaltsangabe im ersten Band der Schußlisten lautet: *Ubersichts-Tabellen. Uiber den jährlichen Abschuss des Auer- und Birkwildes im Leibgehege Seiner k. und k. Apostolischen Majestät des Kaisers Franz Josef I., zu Neuberg durch Allerhöchst Seiner Majestät und die Allerhöchsten und hohen zum Abschuß geladenen Herrn Gäste, vom Beginn des Jahres 1852.*²⁹

Auf je einer Seite pro Saison (Jahr) sind unter Post Nr. 20 Gäste einschließlich des Kaisers, der an erster Stelle eingetragen ist, vorgesehen. Einige Male ist die Gästeanzahl höher, so daß Zwischenzeilen eingeschoben sind. Die Allerhöchsten Herren Gäste werden ihrem Rang gemäß aufgelistet, darunter die Mitglieder der Familie des Kaisers und Verwandte, gefolgt von den hohen Herren Gästen wie Hofwürdenträgern, Generaladjutanten, dem Gefolge der Staatsgäste, aber auch dem persönlichen Gefolge des Kaisers. In der 2. Spalte können die Namen der Schützen, auch Vornamen, ihre Adelsränge, Titel, militärischen Dienstgrade oder ihre Stellung bei Hofe oder im Staate verzeichnet sein. Die Namensschreibung, besonders bei den Vornamen, die oft nur als Initialen angegeben sind oder überhaupt fehlen, erschweren eine Zuordnung. Nicht namentlich genannt sind Herren, die als Lokalgäste, Jagdpersonal und Forstpersonal zusammengefaßt sind. In der 3. Spalte ist die Summe der von einem Schützen erlegten Hähne, getrennt nach Auer- und Birkhähnen angegeben.³⁰ Als Besonderheit kommen auch Schützensennungen ohne Treffer vor. In der 4. Spalte unter Anmerkungen sind kaum Eintragungen.

Für Kaiser Franz Josephs Hahnenabschüsse wird am Ende des 1. Bandes ein eigenes Register geführt, das durch drei Lesezeichen zu den Jahren 1852-1871, dann 1872-1890 und 1891-1912 erschlossen ist.

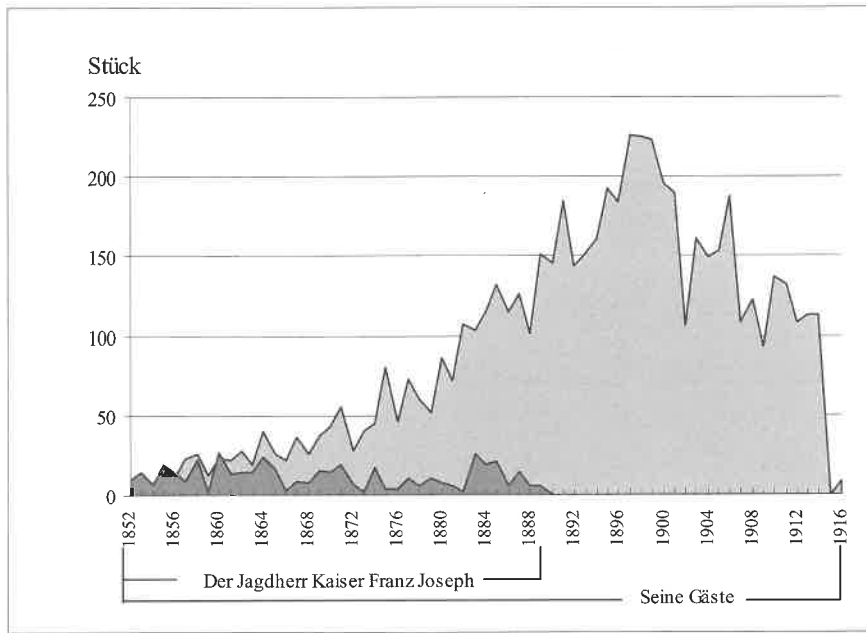
2.2. Ausmaß der Hahnenjagd im Leibgehege Neuberg 1852–1916 (nach Schußlisten)

In seinen 38 Hahnenjagd-Saisonen in Neuberg von 1852 bis 1889 schießt der Jagdherr Kaiser Franz Joseph 449 Hahnen. 1852 sind mit ihm auch die ersten Gäste – aber ohne Treffer – in den Listen vermerkt. Zwischen 1853 und 1916 sind durch 63 Jahre Gäste verzeichnet, die 5.933 Hahnen schießen. Im Jahre 1915 wird nicht gejagt, wie es in der Anmerkung heißt. Seit Beendigung der Hahnenjagd des Kaisers im Leibgehege Neuberg werden in den Jahren von 1890 bis 1916 61 % aller Abschüsse getä-

28 Martin Franz von Pausinger (1839–1915) begleitete den Kronprinzen Rudolf auf dessen Orientreise. Er war Illustrator und Tiermaler. Im Jagdschloß Neuberg befinden sich sieben großformatige lavierte Federzeichnungen auf Leinwand und zwei Ölgemälde auf Leinwand. Vgl. Kat. Neuberg, Wied, S. 70f. und Abb. 5.

29 Vgl. Kat. Neuberg 1991, Schmidt, S. 10f. Abgebildet sind der Einband der Schußlisten (I) und die Jahresaufstellungen 1874 und 1899.

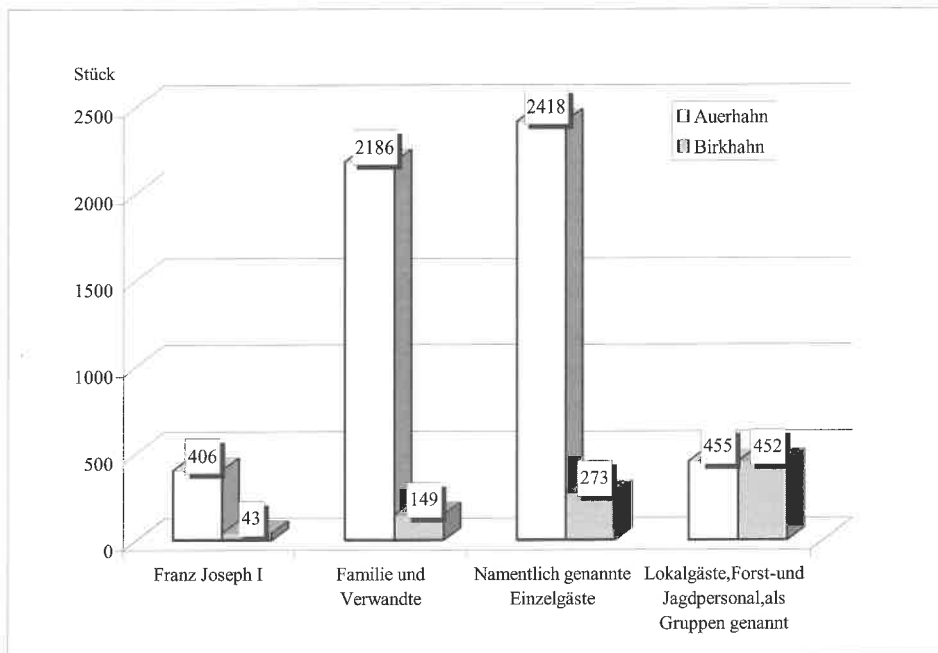
30 Zu den Jagderfolgen der Gäste vgl. Graphik 2.4., 2.5. und 2.8. Außer Auer- und Birkhahnen sind einige Rackelhahnen erlegt worden.



(WES 1999)

tigt. Die Gesamtstrecke aller Auer- und Birkhahnabschüsse in 64 Neuberger Saisons kann nach Auswertung der Schußlisten mit 6.382 Stück angegeben werden.³¹

2.3. Die Hahnenjäger und ihre Strecken



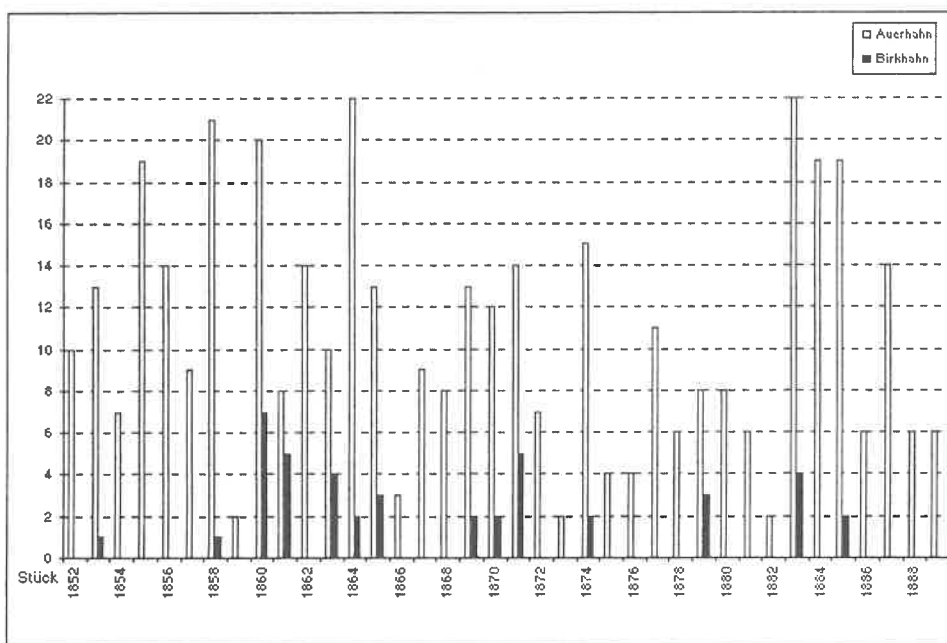
(WES 1999)

31 Vgl. Viribus, S. 278 nennt für 1852-1897 insgesamt 2.295 Auer- und 561 Birkhahnabschüsse. In der Literatur wird dies übernommen. Vgl. Prossinagg, Weidwerk 5/92, S. 27. Er nimmt die Jagd Franz Josephs in Neuberg von 1854-1897 an. Die Detailauswertung ergab für diesen Zeitraum 3.295 Auerhahnen, also um 1.000 Hahnenabschüsse mehr. Pickl, Geschichte Neubergs, 2. Aufl. 1996, S. 364, zitiert bezüglich der Hahnenabschüsse im k.k. Hofjagdgebiet Neuberg F. Krauss, der zwischen 1884-1889 einen jährlichen Durchschnitt von 374 Auer- und 258 Birkhahnen-Abschüssen angibt. Die Quellenauswertung für diese sechs Jahre ergibt eine Gesamtabschußsumme von 734 Auer- und 79 Birkhahnen, d. h. einen Durchschnitt von 122 bzw. 13 Stück.

Außer dem Kaiser jagen in Neuberg in 64 Saisonsen 26 Familienmitglieder und Verwandte und 153 Gäste fast nur aus Hochadel und Adel (Kaiserlicher Hof, Militär, Politik) und Staatsgäste. „Lokalgäste, Forst- und Jagdpersonale“ sind gruppenweise durch Abschlußzahlen erfaßbar.

Die Quellenauswertung ergibt eine Gesamtstrecke von 6.382 Hahnen (5.465 Auer- und 917 Birkhahnen). Der Abschluß-Anteil des Kaisers in seinem Leibgehege beträgt 7 %, jener seiner Familie 37 %, der Gäste 42 % und der örtlichen Gäste und des Personals 14 %.

2.4. Kaiser Franz Joseph I. als Hahnenjäger in Neuberg (1852-1889)

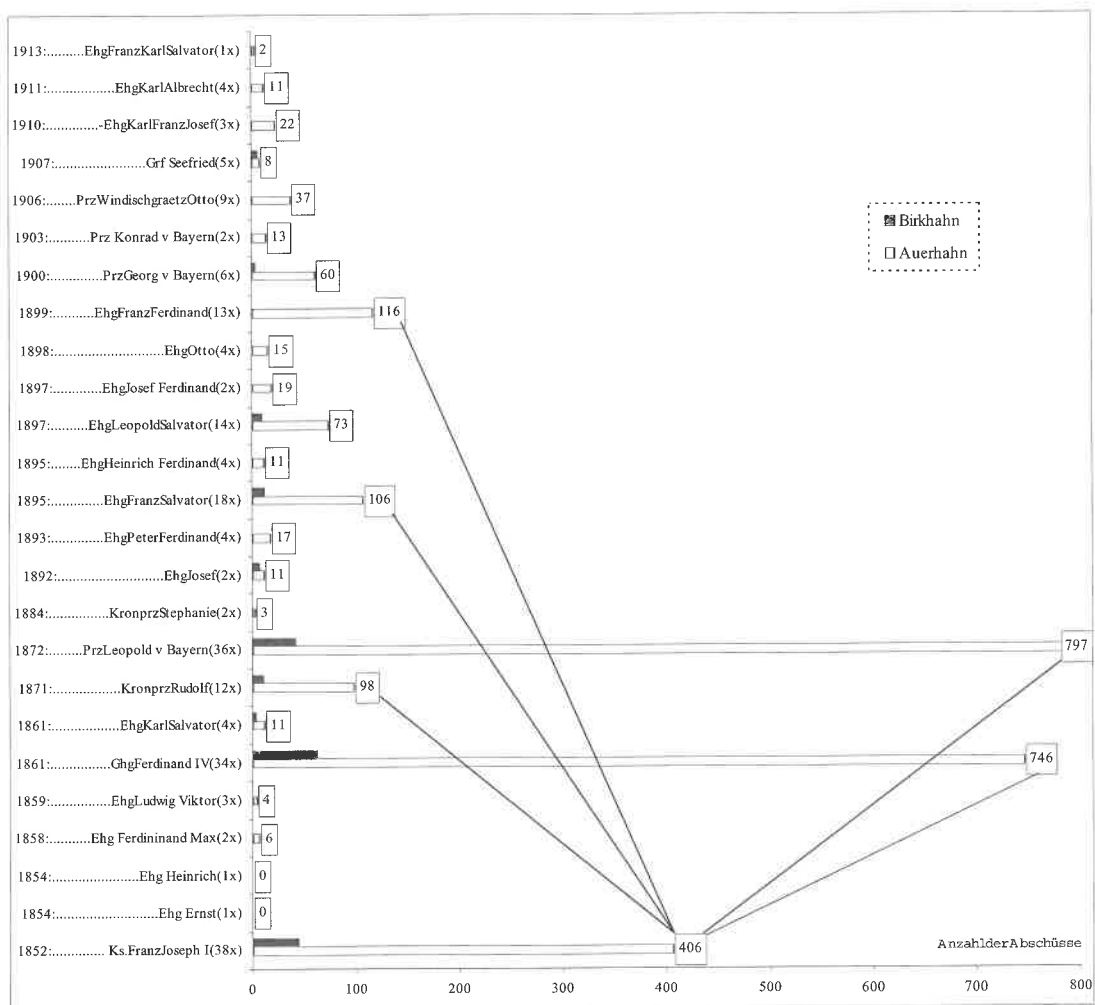


(WES 1999)

In seinem Neuberger Leibgehege schoß Franz Joseph 406 Auer- und 43 Birkhahnen. Den Auerhahnabschüssen gibt er den Vorzug. Mit 20 (1860), 21 (1858) und je 22 (1864 und 1883) sind die höchsten Abschlußzahlen vermerkt. Ab 1852, dem Jahr seiner Alleinregierung, hält er seine jährlichen Neuberger Hahnenjagd-Saisonsen bis 1889 ab. Seit dem Todesjahr des Kronprinzen Rudolf ist weiters unter den Anmerkungen mit 1. April 1890 eine kaiserliche Hahnenjagd in Reichenau mit einer Strecke von zwei Auerhahnen zu finden. Eingeladen sind sieben Gäste, darunter der ehemalige Adjutant des Kronprinzen.

2.5. Familienmitglieder und Verwandte des Kaisers als Hahnenjäger

In der Liste der Auerhahnenjagdgäste aus der kaiserlichen Familie und Verwandtschaft ist als einzige Dame Ehgn. Stephanie, die Schwiegertochter des Kaisers und Kronprinzessin, die 1884 und 1885 drei Auerhahnen erlegt, angegeben. Im Vergleich der Streckenzahlen und Jagdsaisonsen steht an 1. Stelle der Schwiegersohn des Kaisers, Prinz Leopold von Bayern (in 36 Saisonsen 797 Auerhähne), gefolgt vom Großherzog Ferdinand IV. (in 34 Saisonsen 746 Auerhähne). Franz Joseph selbst hatte zwar 38 Jagdsaisonsen, nimmt aber mit der deutlich geringeren Schußzahl von 406 Stück die 3. Stelle ein.



(WES 1999)

Der Ehg. Thronfolger Franz Ferdinand jagt in Neuberg 13 mal und schießt 116 Auerhähne; der Schwiegersohn Ehg. Franz Salvator (in 18 Saisonen) 106; Kronprinz Rudolf³² in 12 Jahren 98 Auerhähne. Ehg. Leopold Salvator ist mit 14 Jagdjahren und 73 Auerhahnabschüssen an 7. Stelle. Der Großneffe des Kaisers, Ehg. Karl Franz Josef, jagt dreimal in Neuberg und schießt 22 Auerhähne.

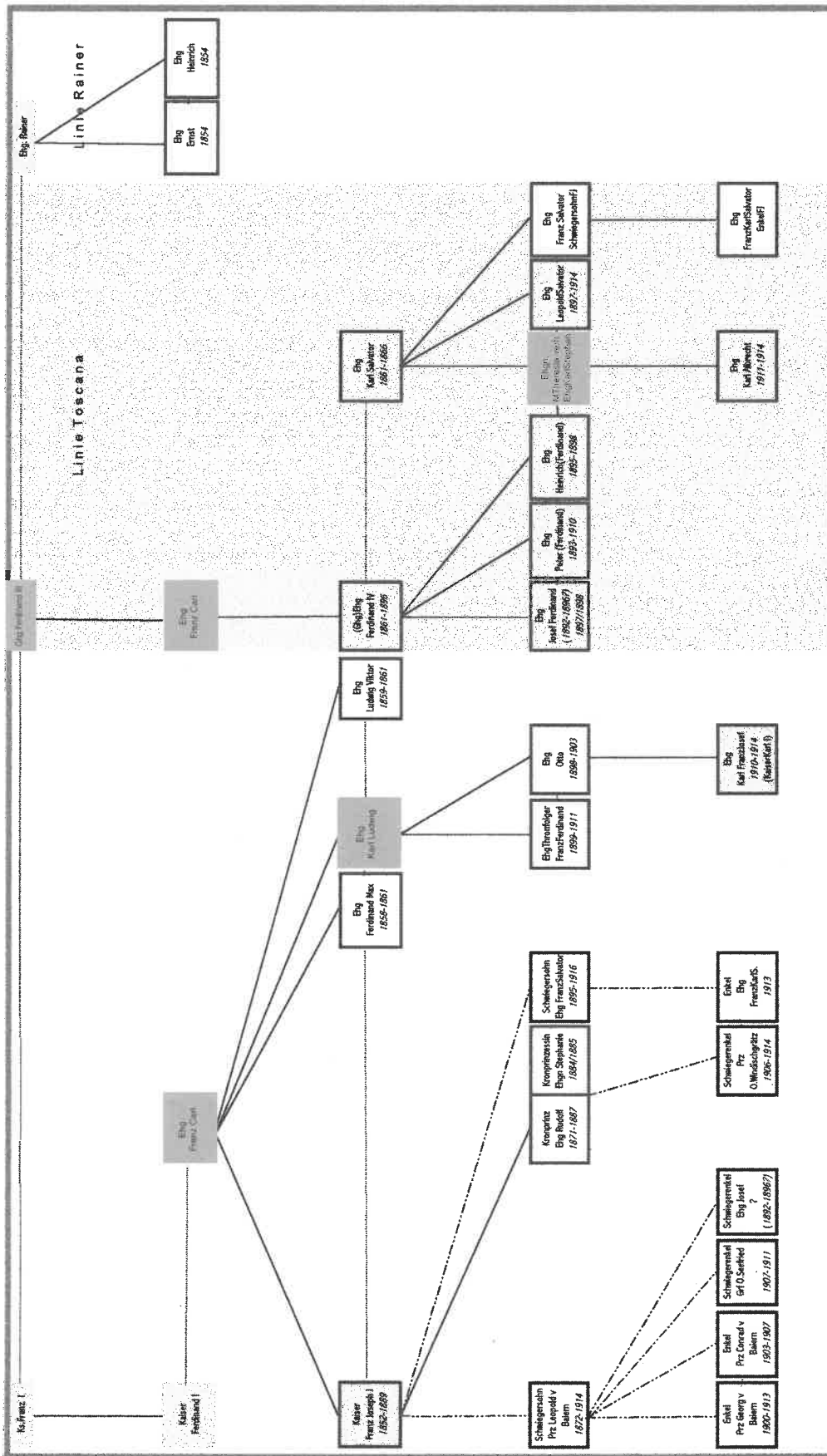
Die Jagdstrecke der Familien-Hahnenjagdgäste beträgt 2.186 Auer- und 149 Birkhahnen.

2.6. Gäste des Kaisers aus Familie und Verwandtschaft

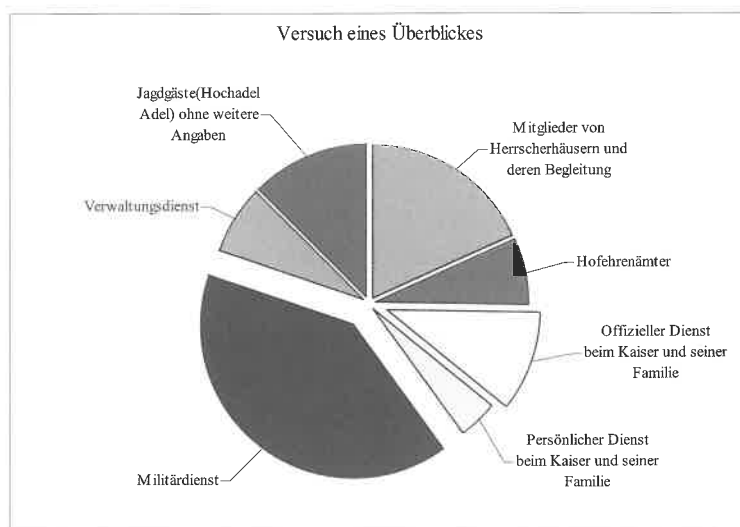
Im Laufe seiner Regierungszeit lädt das Familienoberhaupt Kaiser Franz Joseph Gäste aus vier Generationen nach Neuberg „zu sich privat“. Zuerst die Ehge. Ernst und Heinrich aus der Linie Rainer, dann zwei seiner Brüder.³³ Ab 1861 werden Großherzog Ferdinand IV (1835–1908) und dessen Bruder Ehg. Karl Salvator aus der Linie Toscana eingeladen, die seit 1859/60 in Österreich im Exil lebten. Seit

32 Nach der alljährlichen Sommerfrische mit seiner Schwester Gisela in Reichenau/Villa Rudolph (von 1859 bis 1865), ist der Kronprinz ab seinem 6. Lebensjahr, der Kinderstube entwachsen, in Ischl. Ab dem 13. Lebensjahr (1871) bis 1887 als Hahnenjäger in Neuberg. Vgl. Kat. Gloggnitz 1992, S. 521 und Viribus, S. 276 u. 278.

33 Nachdem sich Kaiser Franz Joseph aus Reichenau jagdlich zurückgezogen hatte, machte sein Bruder Ehg. Karl Ludwig ohne Jagdpassion Reichenau zu seinem Familiensommernaufenthalt. Er ließ von 1870 bis 1872 die Villa Wartholz erbauen und lebte bis 1890 oft in Reichenau. Vgl. Kat. Gloggnitz 1992, S. 521.



Im Überblick sind die Verwandtschaftsbeziehungen der Hohenjagd Gäste zum Jagdherrn und ihre Saisons in Neuberg ab der ersten Eintragung in den Schußlisten dargestellt.



1866 wieder unter dem Familien Statut, d. h. vom Kaiser „abhängig“,³⁴ dankt der Großherzog 1870 auch nominell ab. Als Privatmann wird der fast Gleichaltrige zusammen mit seiner Familie und Verwandtschaft von Franz Joseph durch Jagdeinladungen besonders ausgezeichnet. Der Sohn des Kaisers (1858–1889) mit Frau und die beiden Schwiegersöhne Prinz Leopold (verheiratet seit 1873) und Ehg. Franz Salvator (verheiratet seit 1890) ebenso wie die Neffen, Enkel, Schwiegenerkel und der Großneffe sind ebenfalls Hahnenjagdgäste in Neuberg.

2.7. Wer außer der Familie des Kaisers und seinen Verwandten hat im Leibgehege Neuberg 1852-1916 Hahnen gejagt?

Angaben zu Rang, Stand oder Tätigkeit der Gäste und ihre Beziehung zum Jagdherrn können nach der vorliegenden Quelle nur im Überblick versucht werden. Dem Kreisdiagramm sind über 150 Gästenamen (vgl. Anhang) zugrundegelegt.

1. Unter Militärdienst sind die Träger der höchsten militärischen Ränge wie Feldzeugmeister (z. B. Beck), Feldmarschalleutnant (z. B. J. Latour, Mondel, Versebe) und Generäle, gezählt. Weiters in großer Anzahl Offiziere im Majors- und Oberstleutnants-Rang, die wohl kaiserliche Adjutanten waren, so z. B. Max O'Donell (1855, 1856), der das Attentat auf Franz Joseph vom 18. Februar 1853 mitverhindert hatte.
2. Die Generaladjutanten (K. Grünne, E. Paar, Wessely) und namentlich bezeichnete Flügeladjutanten (Alberti, Dietrichstein, Höhnel, Kellner, Kulmer, Ledebour, Gozani) sind in der Graphik unter offizieller Dienst gereiht.
3. Die jeweiligen Inhaber von Hofehrenämtern und Hofdiensten (z. B. Obersthofmeister, Obersthofmarschall, Oberstkämmerer, Oberstjägermeister, Oberstküchenmeister) sind unter Hofehrenämter zusammengefaßt.
4. Im Hochzeitsjahr 1854 waren ein Onkel des Kaisers, Prinz Carl von Bayern, und ein Schwager, Herzog Ludwig in Bayern, in Neuberg. Wenige Staatsgäste jagen in Neuberg auf Hahnen, so mit großem Gefolge König Friedrich August (III.) von Sachsen 1905, Prinz Wilhelm von Preußen, der spä-

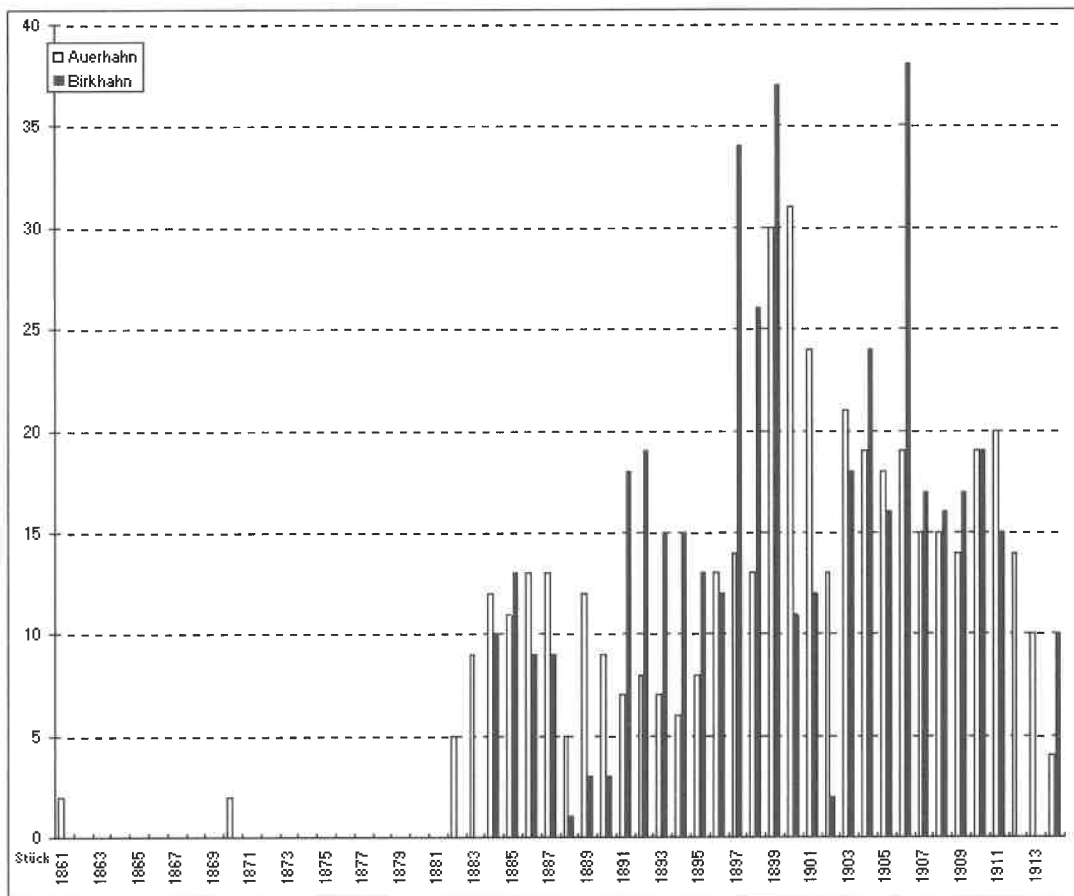
³⁴ Zum Familienstatut vgl. Kat. Grafenegg, 1984, Hamann B., S. 30 u. 35.

tere Kaiser Wilhelm II. 1883 und Prinz Georg von Wales, der spätere König Georg IV. 1904. Weiters sind genannt Prinz Albert von Sachsen (1853), Prinz Wasa (1856-1861, 1865, 1866, 1871) und Prinz Carl von Baden (1857, 1859-1864) und in deren Begleitung Minister, Diplomaten, Adjutanten und Kammerherren.

5. Kriegsminister Krieghammer (1869-1872/1894, 1897-1901, 1903-1906), Eisenbahnminister Wittek (1901-1905), Finanzminister Kaizl (1898, 1899), die Ackerbauminister Kast (1898, 1899) und Zenker (1914) und Handelsminister Fort (1907) sind als Neuberger Hahnenjagd Gäste und in der Rubrik Verwaltungsdienst gereiht.
6. Vom persönlichen Gefolge des Kaisers sind die Leibärzte Kerzl, Wiederhofer und die Leibkammerdiener Potocek, Kundrat genannt. Eine besondere Auszeichnung bedeutete die Einladung zur Hahnenjagd für die Jagdorganisationsleiter (Oberforstmeister, Hofjagdleiter, Jägermeister).

2.8. Gästegruppen im Leibgehege Neuberg ohne Namensnennung 1861–1914 (Summe der jährlichen Abschüsse durch Lokaläste, Forst- und Jagdpersonal)

In der Quelle sind auch pauschal genannte Gästegruppen enthalten, nämlich die Lokaläste, das Forstpersonal und das Jagdpersonal. Erstmals 1861, dann 1870 und von 1882 bis 1914 jährlich. Bei einer Gesamtstrecke von 907 Stück ist ein ausgewogenes Verhältnis von 455 Auer- zu 452 Birkhahnen zu erkennen. Die Lokaläste erlegen mehr Auerhahnen. Die schwierigere Birkhahnjagd in höheren Lagen, die aber viel Prestige vor Ort hat, wird stärker vom Jagd- und Forstpersonal durchgeführt.



(WES 1999)

3.1. Zusammenfassung: Die Hahnenjagd zur Zeit Franz Josephps

Das Interesse Kaiser Franz Josephps an der Hahnenjagd wird in der zeitgenössischen Literatur stark betont. So steht in der Prachtausgabe des Buches vom Kaiser,³⁵ daß er seinen im Leibgehege Neuberg ersten Auerhahn am Glockriegl (das ist über dem Karlgraben) geschossen habe. Aus dieser Zeit vor 1855 ist sein Porträt als Hahnenjäger datiert.³⁶ Pausinger hat den von ihm am 13. April 1880 in Reichenau geschossenen 500. Auerhahn sozusagen im nachhinein 1888 für ihn gezeichnet.³⁷

An den offiziellen Hofjagden (Pirschen, Treibjagden oder Parforcejagden) nahmen viele Gäste teil, auch Damen. Die Neuberger Hahnenjagd ist nur für die Herren Schützen bestimmt. Eine Ausnahme und Besonderheit ist die Nennung der Kronprinzessin. Man kann Neuberg als „exklusiv“ bezeichnen. Trotz der Nähe zur Haupt- und Residenzstadt Wien ist eine, auch durch die Jagdart begrenzte Anzahl Gäste eingeladen, die durch den Jagdherren, den Kaiser, besonders geehrt wird durch die Einladungen in sein „Privatissimum“. Die Listen zeigen den Jagdherren als Gastgeber seiner Familienmitglieder. Als Oberhaupt im Sinne des Familienstatuts von 1839 kann der Kaiser u. a. über Unterhalt, Reisen auch Zuwendungen und Geschenke an die Mitglieder seiner Familie allein entscheiden. Einladungen zu seinen Jagden kommt so ein besonderer Stellenwert zu. Neben den engsten Familienmitgliedern nimmt Großherzog Ferdinand IV. von Toskana mit seiner Familie unter den Jagdgästen eine bedeutende Stelle ein.

Die „dienstlichen“ Begleiter des Kaisers, sein Generaladjutant und die Flügeladjutanten, die Vertraute sind, wie die „persönlichen“ Begleiter, sein Leibkammerdiener, offiziell Leibbüchsenspanner genannt und sein Leibarzt jagen mit ihm. Zur Jagdgesellschaft in Neuberg zählen die Hofwürdenträger, die bei den Einladungen für Staatsgäste zugleich im „Protokolldienst“ sind. Die Honoratioren vor Ort und das Jagd- und Forstpersonal ist nach dem Ende der Hahnenjagd Franz Josephps im Leibgehege Neuberg stärker am Abschluß beteiligt. Auch Ehg. Johann hatte seinen Jägern und Büchsenspannern Hahnenabschüsse zugestanden, dem Jagdpersonal scheint unter Franz Joseph in Neuberg jedoch ein hohes Abschlußkontingent eingeräumt worden zu sein (vgl. Graphik 2.8.). Nach 1889 ist die Anzahl der Jagdgäste pro Person wie deren Strecke stark angestiegen.

Im Frühjahr 1914 ist noch der kontinuierliche Hahnenjagdbetrieb mit 16 Jagdgästen, auch Forst- und Jagdpersonal und Lokalgästen und einer Strecke von 120 Auer- und 11 Birkhahnen dokumentiert. 1915 findet keine Jagd statt, 1916 werden durch zwei Gäste 9 Auerhahnen erlegt. Den Journalen der Hofjagdleitung ist zu entnehmen, daß diese Hahnenjagd im Semmeringgebiet ab dem 15. Mai 1916 stattgefunden hat, für die am 31. Juli 1916 die Trinkgelder ausbezahlt wurden. 1917 werden Verdienstentgangsschädigungen bezahlt, da die Hahnenjagden ausgefallen sind. Ab dem 7. Dezember 1916 sind Reinigungsarbeiten und Vorbereitungen für den Besuch Kaiser Karls in Neuberg vermerkt. Zusammen mit Kaiserin Zita hielt er sich 1917 zur Hahnenjagd in Mürzsteg und Altenberg auf.

Seit der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts begann Kaiser Franz Joseph I. die Hahnenjagd in der Steiermark organisiert zu betreiben. Ihr Anfang und ihre Entwicklung kann aus Veröffentlichungen, die weit verbreitet waren und bis heute bekannt sind und zitiert werden, ersehen werden. Die Zahlen-

35 Vgl. Kropinzenwerk, Bd. Stmk, S. 83.

36 Vgl. Kat. Ferlach, 1997, S. 594, Obj. 20.17.

37 Nach den Auswertungen der Neuberger Schußlisten für die 29 Jahre von 1852 bis 1880 hat Franz Joseph von den insgesamt 500 allein in Neuberg 306 Hahnen geschossen. Der 500. Auerhahn, gerade in Reichenau erlegt, weist auf den Beginn der Hahnenjagdpassion Franz Josephps in Reichenau hin. Dort betrieb er zuerst die Hahnenjagd, ehe er Neuberg als Hauptstützpunkt wählte. Die letzte Eintragung in der vorliegenden Quelle betrifft die Hahnenjagd Franz Josephps am 1. 4. 1890 in Reichenau.

angaben, aber z. B. zu den Schußlisten, sind unterschiedlich. Der deutsche Zoologe Alfred Brehm nennt in seinem Standardwerk³⁸ die gesamten Auerhahnvorkommen in den Alpen selten und gefährdet, die in höheren Gebirgslagen vorkommenden Birkhühner zahlreich. Peter Rosegger bemerkt im Kronprinzenwerk,³⁹ daß „im Revier Mürzsteg ... ein guter Auer- und Birkwildbestand“ sei. Vor Ehg. Johann sei die Auerhahnjagd in der Steiermark wenig beachtet worden. Erst der Kaiser aber habe die Neuberg-, Mürzzuschlag- und Spital-Reviere „in Ruf gebracht“. Er jage dort seit den 70-iger Jahren. Nach dem Aufschwung der Auerhahnjagd würde auch die Birkhahnjagd über der Baumgrenze gefördert, heißt es im Buch vom Kaiser.⁴⁰ Das Hahnenrevier Reichenau, in dem die Balzzeit wegen des milderen Klimas früher stattfindet, sei von Neuberg überflügelt worden, wird um 1900 berichtet.⁴¹ Als beste Auerwildjagd Europas wird der Bereich Reichenau-Semmering-Neuberg-Mürzsteg hervorgehoben. In der Gegenwart kommt der wissenschaftlichen Erforschung des Lebensraumes der Rauhfußhühner eine besondere Stellung zu.⁴² Die Bejagung der Hahnen im ehemaligen Leibgehege-Bereich-Neuberg erfolgt heute zurückhaltend.⁴³

3.2. Anhang: Verzeichnis der Jagdgäste

Jagdgäste			
Abensberg-Traun		Graf	
Traun	Hugo	Graf	Oberstlandjägermeister
Alberti		Graf	k.u.k.Obstltnt.
Althann	Michael	Graf	kuk Rittmstr.
Altrock		von	k.sächs.GenMaj.
Arbter	Emil	Ritter v.	kuk.Oberstltnt.
Bargagli		Cavaliere v.	Kammerherr
Beck	Friedrich	Baron	Generalmajor,FZM
Bellegarde	August	Graf	kuk.Gen.,Oberstküchenmstr.
Bellegarde	Rudolf	Graf	kuk.Major
Berchem		Baron	k.bair.Hptm.
Bertholdsheim	Anton	Baron	kuk.Major
Bombelles	Carl	Graf	Contreadmiral
Bothmer		Frh.v.	FZM
Boxberg	Carl	Baron	kuk Oberstltnt.
Bronn		Frh.v.	kuk.Oberstltnt.(vgl.Weikersheim)
Butlar		Frh.v.	kuk.Major
Christalnigg	Adalbert	Graf	kuk Major

38 Am Beispiel des Leibgeheges Neuberg sind die abnehmenden Auerhahnvorkommen nicht nur durch hohe Abschlußzahlen sondern auch mit der Beeinträchtigung des Auerwildes durch Waldbeerensammler, der Errichtung von Drahtzäunen und Entstehung von bäuerlichen Eigenjagdgebieten zu erklären. Vgl. Schmidt, NGN, 1997, S. 7f.

39 Vgl. Kronprinzenwerk, Bd. Stmk., S. 21-33 und hier 3.3. Anhang Hahnenplätze in Mürzsteg ab 1884.

40 Zu den Birkhahnabschüssen im Leibgehege Neuberg vgl. Graphik 2.8. Von 1894 bis 1916 ist mit den Spitzen der Jahre 1898, 1900 und 1906 ein Ansteigen der Birkhahnjagd zu ersehen.

41 Das Leibgehege Neuberg als geschlossenes Gebiet wurde bis 1918 als Jagdreservat genützt, während das Reichenauer Reservat, zum überwiegenden Teil aus Zupachtungen bestehend, seit der Jahrhundertwende zunehmend unterverpachtet wurde.

42 Wildbiologen arbeiten mit Forstleuten, Naturschützern, Ornithologen und Jägern zusammen an Projekten zur Erforschung der Rauhfußhühner. Vgl. Der ö. Jäger 5/95; Hafner u. Hafellner, S. 39-43.

43 Lt. Auskunft des Forstbetriebes Neuberg der ÖBf AG wird derzeit bei bestätigtem Vorkommen von 3 bis 5 Hahnen pro Platz einer freigegeben. Zum Abschluß gelangen derzeit 5 bis 7 Große und 5 bis 7 Kleine Hahnen pro Saison. (Die Abschlußtaxen liegen zwischen 30.000 und 40.000 für den Großen und 25.000 und 30.000 Schilling für den Kleinen Hahn.)

Jagdgäste			
Clam	Richard	Graf	
Clary u. Aldringen	Manfred	Graf	
Criegern		von	k.sächs.Generalmajor,Kämmerer
Decken		v.der	Major,k.sächs.Flügeladjutant
Dietrichstein		Fürst	Oberst,Flügeladjutant
Dürkheim	Friedrich	Graf	kuk Major
Faber		von	k.bair.Oberltnt.
Falkenhayn	Ladislaus	Graf v.	kuk.Major
Feilitzsch		von	k.bair.Rittmstr.
Fejervary	Geza	von	kuk Major
Festetics	Georg	Graf	kuk.Major
Flieser	Carl	Baron	kuk.Major
Förster			kk Oberforstrat
Fort		Dr.	Handelsminister
Freund	Josef		kuk.Major
Fünfkirchen	Heinrich	Graf	kuk.Major
Fuchs			Oberforstmeister
Gautsch(Frankenthurn)		Frh.v.	
Gebssattel		Baron	k.bair.Premierltnt.
Gem(m)ingen	Otto	Baron	kuk Major
Gerlich	Rudolf	von	kuk Major
Giesel		Frh.	kuk.Hptm.
Gondrecourt	Leopold	Graf	FML
Gorf		Baron	k.bair.Premierltnt.
Gozani		Marquis	kuk.Major,Flügeladj.
Grill			Jägermeister
Grünne	Carl	Graf	FML
Grünne	Rudolf	Graf	kuk Major
Gudenus	Leopold	Frh.	
Guttenberg		Ritter v.	
Hartmann		von	k.bair.Oberstltnt.
Haugk		von	k.sächs.Oberstallmstr.
Hennig		R. von	kk Bezirkshauptm.
Höhnel		Ritter v.	kk Corv.Kap.
Hohenlohe-Schillingsfürst		Fürst	
Hohenlohe-Schillingsfürst		Prinz	
Hohenlohe	Constantin	Prinz zu	kuk Major,1.Obersthofmstr.
Hoyos	Josef	Graf	kuk.Major
Hunyady	Emerich	Graf	kuk.Major
Kaizl		Dr.	Finanzminister
Kast		Frh.v.	Ackerbaumminister
Kerzl		Dr.	Generaloberstabsarzt,HR, Leibchirurg
Kellner(v.Köllenstein)		Baron	FML
Kielmannsegg		Graf	
Kinsky		Graf	1.Stallmstr.
Königsegg	Alfred	Graf	kuk.Oberstltnt.,FML
Kraus	Alfred	Frh.v.	kuk.Oberst

Jagdgäste			
Kraus	Alfred	Frh.v.	kuk.Oberst
Krieghammer	Edmund	Edler v.	Gen.,FZM,Kriegsminister
Kulmer		Frh.v.	Oberstltnt.
Kundrat			Leibkammerdiener
Larisch	Johann	Graf	
Laroche		Baron	kuk.Major,Hofmarschall
Latour	Josef	Frh.v.	kuk.Oberst,Gen.,FML
Ledeb(o)ur-Wicheln		Graf	
Lederer		Frh.v.	kuk.Major
Liebenau		von	k.preuß.Hofmarschall
Liechtenstein	Rudolf	Fürst	kuk.Major,Gen.
Lippe		Graf zu	kuk Oberstltnt.
Lobkowitz	A(ugust)	Prinz v.	
Lobkowitz	Rudolf	Fürst	kuk.Major
Lobkowitz	Zdenko	Prinz v.	
Löhneisen	Hilbert	Baron	kuk.Major
Mainau	Josef	Ritter v.	kuk.Major
Majneri		Nobile de	kuk Hptm.
Manzano		Graf zu	kuk Oberstltnt.
Merli		Marquis v.	
Mertens	Carl	Baron	kuk Oberstltnt.
Metternich	Paul	Fürst	kuk Major
Metzsch		von	k.sächs.Staatsminister
Mondel	Friedrich	Frh.v.	FML
Montenuovo		Fürst	
Nagel		von	kuk.Oberst(?),k.bair.General(?)
Nemethy	August	von	kuk.Major
O' Donell	Max	Graf zu	kuk Oberstltnt.
Paar	A.	Graf	General
Paar	E(duard)	Graf	FML
Perfall		Baron	k.bair.Premierltnt.
Pitasch			kuk Hofjagtleiter
Pitlik			kuk Major
Plönnis	Franz	von	kuk Major
Pot(t)en			kuk.Oberstltnt.
Potocek			Leibkammerdiener
Resch	A.		kuk.Oberst
Rex		Graf v.	k.sächs.Gesandter
Richter			Hptm.,k.sächs. Ordonanzoffizier
Riedhaim		Baron	k.bair.Oberstltnt.
Rohonczy	Georg	von	kuk Major
Rosenberg	Felix	Graf v.	kuk.Major
Ruffin		Frh.v.	k.bair.Hptm.
Rummerskirch		Frh.v.	kuk.Rittmstr.
Sachs			kuk.Fregattenkapitän
Sarsch			kk.Statthaltereirat
Schönfeld	Anton	Graf	kuk.Major

Jagdgäste			
Spinette	Wladimir	Frh.v.	kuk.Oberstltnt.
Sponner	Albert	von	kuk Major
Stand(Staudt)			k.bair.Hptm.
Taber du Faur (vgl.Faber?)			Rittmstr.
Tann		Frh.v.der	k.bair.Oberstltnt.
Tengler			kuk.Oberstltnt.
Thun Hohenstein	(M)ax	Graf	
ThurnTaxis		Fürst	
ThurnTaxis	Max	Fürst	
ThurnTaxis	Emerich	Prinz	
ThurnTaxis	Maximilian	Prinz	
Üxküll	Alexander	Graf	General
Üxküll	Friedrich	Graf	kuk.Major
Versebe	Gustav	von	kuk.Major
Vetter von der Lilie		Graf	
Vlasitz	Karl	Baron	kuk Major
Waldburg	Ludwig	Graf	kuk Major
Waldstein	Josef	Graf	kuk.Major
Waldstetten	Georg	Baron	kuk.Major
Walluschek		von	Major
Walterskirchen	Rod.	Baron	kuk.Major, Gardeoberltnt.
Washington		Baron	kuk Oberstltnt.
Weckbecker	Hugo	R.von	kuk.Oberstltnt.
Weigelsperg	Friedrich	Baron	kuk.Oberstltnt.
Weikersheim		Fürst	(vgl.Bronn)
Wenkheim	Bela	Baron	
Wessely		R.von	kuk.Oberst
Wi(e)derhofer	H.	Dr.,Frh.v.	kuk.HR
Windisch-Graetz	Alfred	Fürst	
Windischgrätz	August	Fürst	
Wittek		R.von	
Wolkenstein	Heinrich	Graf	kuk.Major
Wrbna	Eugen	Graf	
Wrbna	Rudolf	Graf	
Wurmbrand	Hugo	Graf	kuk.Oberstltnt.
Zenker		Dr.	Ackerbauminister
Zurna	Carl	von	kuk Major

(WES 1999)

Bei Familiennamen ohne Vornamenangabe (Hohenlohe-Schillingfürst, Thurn Taxis) oder unterschiedlicher Schreibung (Taber du Faur/Faber) ist die Zuordnung ungeklärt.

3.3. Anhang: Balzplätze im Leibgehege Neuberg

Hahnenplätze in Mürzsteg (ab 1884) nach der Bestandeskarte des Wirtschaftsbezirkes Mürzsteg:

Eingetragen sind 21 Balzplätze im Bereich zwischen Tebrin – Nederalpl (Hohe Veitsch/Nordabfall) – Königskogel – Proles – Totes Weib – Grenze Hinteralm – Kohlmaiswand – Lanau.

Blasbauer	Kolmasgraben(hinzu)	Proles
Bramerriegel	Kolmasgraben-anderer Platz(gestrichen)	Rappold/Königskogel
Erzberg/Tebrin	Kreuzenwald/Draxlerkogel	Rodel
Fischerriegel(gestrichen)	Kreuzgraben(gestrichen)	Schusterschlag
Hainzkogel	Lammer/Dürnthal	Schwarzkogel
Hirschlacke/Höllgraben(gestrichen)	Lärchriegel	Sohlnkogel
Hocheben	Muckenriegel	Steinerwehr/Lahnau

(WES 1999)

Hahnenplätze in Mürzzuschlag/Neuberg (ab 1880?) nach der Hahnenkarte der Hofjagdleitung Neuberg:

Eingetragen sind 74 Balzplätze im Bereich zwischen Semmering – Pfaffenkogel – Stuhleck – Pretul (Westabfall) – Langenwang – mürzaufwärts – Hirschbach und Schneealpe (Ostabfall) – Rax – Heukuppe (NW Abfall) – Raxen – Waldbach – Kampalm – Wallersbach – Pinkenkogel (SO Abfall).

Arzberg	Hintenauf	Sängerriegel
Bärenwand	Hinter Steinbach	Sauer
Bayerwald/Frörschnitz	Hinterleiten	Schadenhof
Bettelbauer	Hocheck	Schattleitner
Blasleiten	Hofeck	Schoisser
Brandlgraben	Hörzerhalt	Schöllherholz
Dorfberg	Hosen	Schrufenlahn
Dürrgraben	Kaarl	Schüttgraben
Dürrleite	Kaltenbach	Seeeben
Eichtbauer	Karnsteiner	Silbersbauer
Erzberg	Kienthal	Sitzbichl
Eselberg	Klementbauer	Sommerau
Fatschenbichler	Koglerhalt	Stockerbauer
Fuchsbauer	Lerchgraben	Stögerkogel
Glasgraben	Lichtenbach	Stoin
Grabner/Moschkogel	Limetzgrabner	Tiefthal
Greuth	Loskogel	Tonibauer
Gröpper	Maiskogel	Unter Glashütter
Grubbauer	Marxbauer	Unterer Moschkogel
Grubergut	Maxbauer	Vogeltenn
Gsoller	Mitterbach	Vorder Steinbach
Haarberg	Nassbauer	Waldbach links
Haarriegel	Oberer Moschkogel	Waldbach rechts
Hintenauf	Pötlwald	Zimmerholz
Haarberg	Praschenkogel	
Haarriegel	Ruppenthal	

(WES 1999)

Hahnenplätze im Bereich Steinalpl, Naßköhr, Hinteralpe, Lachalpe und Schneetal (Südabfall) und Veitschbach konnten bisher noch nicht ausgewertet werden.⁴⁴

Die Nennung der Plätze allein läßt keine Angaben über die Anzahl der balzenden Hähne oder die Abschüsse pro Saison zu.

Verwendete Literatur:

Alber Wilfried, Die Jagd im Leibgehege des Kaisers. Aus den Erinnerungen des letzten k. u. k.

Hofjagdleiters Dr. Otto Grohmann, Neuberg Mürzsteg, in: Der Anblick 7/1991, S. 328f.

Arco-Zinneberg und Ulrich Graf, Erzherzog Franz Ferdinand und die Jagd, in: Katalog Hermesvilla, S. 322f.

Brehm A(lfred) E(dmund), Brehms Thierleben. Allgemeine Kunde des Thierreichs, 3. Bd. (Die Vögel), 2. Aufl. Leipzig 1882, Waldhühner: S. 28-51.

Czáky Moritz, Die Gesellschaft, in: Katalog Grafenegg, 1987, 1. Bd. (Beiträge), S. 39-51.

Der Jagdprüfungsbehelf für Jungjäger und Jagdaufseher, 6. Aufl. Wien 1966, Rauhußhühner: S. 204-222.

Festschrift 50 Jahre Österreichische Bundesforste 1925–1975 (ds. Hg.), Wien 1975.

Frank-Döfering Peter (Hg.), Adels Lexikon des Österreichischen Kaisertums 1804–1918, Wien 1989.

Gossow Hartmut, Von Steinhühnern und Steinhirschen. Über wildbiologische Forschung im Alpenraum, in: Katalog Ferlach, 1997, S. 83-87.

Grießbauer Johann, Erinnerungen an die Walster, masch. Manusk. (11 Seiten, mit Abb.) Walster 1991.

Habsburg-Lothringen Michael S(alvator), Kaiser Franz Joseph I. und die Hofjagd im Salzkammergut, Kopie o. A., Separatum, S. 35-41.

Hafner Franz und Rudolf Hafellner, Das Auerhuhn in Österreich. Eine Fragebogenaktion des Institutes für Wildbiologie und Jagdwirtschaft an der Univ. für Bodenkultur Wien, in: Der oö. Jäger, 22. Jg., 5/1995, S. 39-43.

Hamann Brigitte, Die Familie Habsburg unter Kaiser Franz Joseph, in: Katalog Grafenegg, 1984, S. 23-42.

Dies., Die Habsburger. Ein biographisches Lexikon, 4. korr. Aufl. Wien 1988.

Haslinger Ingrid, Kaiserliche Jagd und Tafel, in: Katalog Hermesvilla, 1997, S. 234-241.

Herzig Max (Hg.), Viribus unitis. Das Buch vom Kaiser. Festaussgabe, Helfert, Josef Alexander Frh. v. (Einleitung), Budapest-Wien-Leipzig o. J.; Kurzzitat Viribus.

Katalog Kärntner Landesausstellung Ferlach 1997, alles Jagd ... eine kulturgeschichte. Katalog Günther Hödl und Hartwig Pucker (Hg.), Klagenfurt 1997.

Katalog Neuberg/M. 1991, Kaiser Franz Joseph I. und die Jagd. Interieurs und Gemälde im ehemaligen kaiserlichen Jagdschloß Neuberg a. d. Mürz, Wilma Schmidt und Alexander Wied (Textbeiträge), Gemeinde Neuberg a. d. Mürz. (Hg.) 1991.

Katalog Niederösterreichische Landesausstellung Schloß Grafenegg 1984, Das Zeitalter Kaiser Franz Josephs. 1. Teil: Von der Revolution zur Gründerzeit. 1848-1880, Katalog und Beitragsband, Wien 1984.

Katalog Niederösterreichische Landesausstellung Schloß Grafenegg 1987, Das Zeitalter Kaiser Franz Josephs. 2. Teil: Glanz und Elend 1880–1916, Katalog und Beitragsband, Wien 1987.

Katalog Niederösterreichische Landesausstellung, Schloß Gloggnitz 1992, Die Eroberung der

44 Mit den insgesamt 95 lokalisierten Hahnenplätzen sind ca. 80 % der Hahnenplätze des Leibgeheges Neuberg diesseits des Niederalpl's erfaßt.

- Landschaft Semmering*Rax*Schneeberg, Wolfgang Kos (Hg.), Niederösterreichisches Landesmuseum NF 295, 1992.
- Katalog Niederösterreichisches Jagdmuseum Schloß Marchegg, Niederösterreichisches Landesmuseum (Hg.) NF 120, Wien o. J.
- Katalog Sonderausstellung Historisches Museum der Stadt Wien Hermesvilla 1996/97, Jagd Zeit. Österreichs Jagdgeschichte. Eine Pirsch, Wien 1996.
- Katalog Steirische Landesausstellung Stainz 1982, Erzherzog Johann von Österreich, Katalog Grete Klingenstein und Peter Cordes (Hg.), Graz 1982, S. 497-524.
- Lackowitz W., Der kleine Brehm. Lebensbilder und Charakterzeichnungen aus dem gesamten Tierreich, Berlin 1896, Raufußhühner: S. 474-479.
- Margutti Albert Frh. v., Vom alten Kaiser. Persönliche Erinnerungen an Franz Joseph I., Leipzig-Wien 1921.
- Martin Gunther und Rüdiger, In den Jagdrevieren auf den Spuren der Habsburger, Wien 1994.
- Menger Karl (Red.), Die Österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild, Bd. Steiermark, Wien 1890, bes. S. 369-381; Kurzzitat Kronprinzenwerk.
- Meran Philipp, Erzherzog Johann und die Jagd, in: Erzherzog Johann von Österreich. Sein Wirken in seiner Zeit. Festschrift zur 200. Wiederkehr seines Geburtstages, Othmar Pickl (Hg.), Graz 1982, S. 233ff.
- Meyers Konversations-Lexikon, Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens, 9. Bd. 5, gänzlich Neubearb. Auflage, Leipzig-Wien 1895, Hühnervogel: S. 34 und Abb. Tafel I.
- Oehring Erika, Zur bildhaften Wirkung der Architektur in der Landschaft. Am Beispiel von Villa Wartholz und Schloß Rothschild, in: Katalog Gloggnitz, 1992, S. 521ff.
- Pap Robert, Die Unternehmerfamilie Waissnix. Zur Entstehung einer touristischen Infrastruktur im Reichenauer Tal im 19. Jahrhundert, in: Katalog Gloggnitz, 1992, S. 477-488.
- Pichler Franz Sales, Die Habsburger Stiftung Cistercienser Abtei Neuberg in Steiermark (Ihre Geschichte und ihre Denkmale), Wien 1884.
- Pickl Othmar und Walter Kanzler, Geschichte des Klosters und der Marktgemeinde Neuberg an der Mürz, 2. und erweiterte Auflage, Neuberg 1996.
- Prossinagg Hermann, Die Jagdhäuser Kaiser Franz Josephs, in: Der Anblick 2/1999, S. 30-34.
- Ders., Kaiser Franz Joseph. Teil 1: Der Weg zum Weidmann und Jäger, in: Österr. Weidwerk 2/1992, S. 27-32.
- Ders., Kaiser Franz Joseph. Teil 2: Leibgehege Reichenau, in: Ebda. 3/1992, S. 25-29.
- Ders., Kaiser Franz Joseph. Teil 3: Hofjagdgebiet Neuberg/Mürzsteg, in: Ebda. 5/1992, S. 25-29.
- Ders., Kaiser Franz Joseph. Teil 4: Leibgehege Eisenerz. Radmer, in: Ebda. 10 /1992, S. 29-32.
- Ders., Kaiserlicher Jäger – ein Traumberuf? Hofjäger und ihre Pflichten, in: Der Anblick 11/1995, S. 48-50.
- Rall Hanns und Marga, Die Wittelsbacher von Otto I. bis Elisabeth I., Sonderausgabe Wien 1994.
- Reifenscheid Richard, Die Habsburger. Von Rudolf I. bis Karl I., Wien 1994.
- Rosegger Peter, Das Mürztal, in: Kronprinzenwerk, Bd. Steiermark, S. 21-33.
- Schad Martha und Horst (Hg.), Marie Valerie von Österreich. Das Tagebuch der Lieblingstochter von Kaiserin Elisabeth 1878-1899, München 1998.
- Schlag Wilhelm, Methoden und Technologien der Jagd, in: Katalog Ferlach, 1997, S. 153-173.
- Ders., Erzherzog Johann als Jäger. Von der Feudaljagd zur demokratischen Jagdverfassung, in: Katalog Stainz, 1982, Beitragsband, S. 379 – 390.

- Ders., Geschichte des Jagdrechts-Jagdfrevel, Bauerntum und Jagd, in: Katalog Ferlach, 1997, S. 207-221.
- Schmidt Wilma, Kaiser Franz Joseph I. und die Jagd in Neuberg im Jahre 1903, in: Neuberger Gemeinde Nachrichten, Juli 1997, S. 7f.
- Schwarz Mario, Stilfragen der Semmeringarchitektur (1). Die Semmeringbahn und der Villenbau der Gründerzeit, in: Katalog Gloggnitz, 1992, S. 509-519.
- Seidl Franz F., Mürzsteg im Wandel der Zeit, Mürzsteg 1995.
- Wandruszka Adam, Kaiser Franz Joseph als Herrscher und Mensch, in: Katalog Grafenegg, 1. Bd. 1984, Beitragsband, S. 17-23.
- Winkler Gerhard, Zur Kulturgeschichte der Jagd in Österreich unter besonderer Berücksichtigung von Niederösterreich, in: Katalog Marchegg, S. 40-56.

Quellen:

Archiv ÖBf AG, Neuberg (AÖN):

- Hofjagdregie Oberleitung: Fasz. Jagdreservats Vertrag 1885.
- K. k. Forst- und Domänenverwaltung Mürzsteg: Bestandeskarte vom k. k. Wirtschaftsbezirke Mürzsteg ... 1884, Maßstab 1:20.000 Eintragungen der Hahnenplätze (21 Plätze s. Anhang).
- Ebda: Spezielle Statistik für Mürzsteg. Statistische Beschreibung des k. k. Forstverwaltungsbezirks Mürzsteg, Neuberg Juli 1852, handschriftl. Eintragungen, geb., 120 fol.
- Ebda: Gedenkbuch 1885–1894, handschriftl. Eintragungen des Forstmeisters Gustav Förster, fol., geb.
- K. und k. Hofjagdleitung Neuberg: FlächenTabelle für das Alh. Hofjagdgebiet Neuberg nach seiner politischen Einteilung, Stand mit 31. Dezember 1908, Z:213/09.
- Ebda: Hahnenkarte Mürzzuschlag-Neuberg ... , o. J., Maßstab 1:25.000 Eintragungen der Hahnenplätze (74 Plätze s. Anhang), 5 Blätter auf Leinen kaschiert, 77,6 x 99 cm. Dazu Umschlagmappe in verzierter Ausführung 41,5 x 51,5 cm grüner Ledereinband, Goldprägung.
- Ebda: Kassa-Journal 1913, handschriftl. Eintragungen, 140 fol., geb.
- Ebda: Kassa-Journal 1916, handschriftl. Eintragungen, 50 Bogen Registervordruck.
- K. und k. Hofjagdleitung Neuberg zu Wien: Summarische Schuß-Liste des Auer- und Birkwildes mit Beginn des Leibgeheges Seiner k. und k. Apostolischen Majestät des Kaisers. / von Neuberg (Bd. 1: 1852-1913) und Summarische Schuß-Liste für Auer- und Birkwild im Allerhöchsten Leibgehege Neuberg (Bd. 2: 1914-1916), 2 Bde., Einband schwarzes Leder, Goldprägung, jeweils Text und Abbildung Auerhahn auf Ast in Balzstellung, Format 7 x 7 cm bzw. 5 x 3 cm, Schnitt rot, unpag., Format 20,5 x 26,5 cm, Innenseite Ovalstempel mit Doppeladler und Umschrift k. und k. Hofjagdleitung Neuberg zu Wien (in Bd. 1), Tabellenschema mit handschriftlichen Eintragungen, mehrere Hände.

Jagdschloß Neuberg, ÖBf AG, Neuberg (JN):

- Pausinger Martin Franz v., „Der 500. Auerhahn“, lavierte Federzeichnung auf Leinwand, Großformat, sign. U. dat. 1888, Inv. Nr. Dst202/057774, Pf446.
- Ridinger Johann Elias, „Die Auer-Hanen Baltz“, Stich, sign, undat., Aug. Vind., Inv. Nr. Dst 202/066474 (Th 47 W 35) mit deutscher und französischer Erläuterung. Anmerkungen

Mitteilungsblätter der Historischen Landeskommission für ihre Korrespondenten

- 1 Othmar P i c k l (Hrsg.), Mitteilungsblatt der Historischen Landeskommission für ihre Korrespondenten, 1970 (vergriffen).
- 2 Othmar P i c k l (Hrsg.), Mitteilungsblatt der Historischen Landeskommission für ihre Korrespondenten, 1971 (vergriffen).
- 3 Othmar P i c k l (Hrsg.), Mitteilungsblatt der Historischen Landeskommission für ihre Korrespondenten, 1974 (vergriffen).

Mitteilungsblätter der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark

- 1 Othmar P i c k l (Hrsg.), Robert F. H a u s m a n n (Red.), Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark, 1988, S 50,-.
- 2 Othmar P i c k l (Hrsg.), Robert F. H a u s m a n n (Red.), Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark, 1989, S 50,-.
- 3 Othmar P i c k l (Hrsg.), Robert F. H a u s m a n n (Red.), Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark, 1990, S 50,-.
- 4 Robert F. H a u s m a n n und Othmar P i c k l (Hrsg.), Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark (= Festschrift 25 Jahre Korrespondenten 1966–1991), 1991, S 100,-.
- 5 Robert F. H a u s m a n n (Hrsg.), Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark, 1994, S 100, –.
- 6 Robert F. H a u s m a n n (Hrsg.), Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark, 1999, S 150, –.